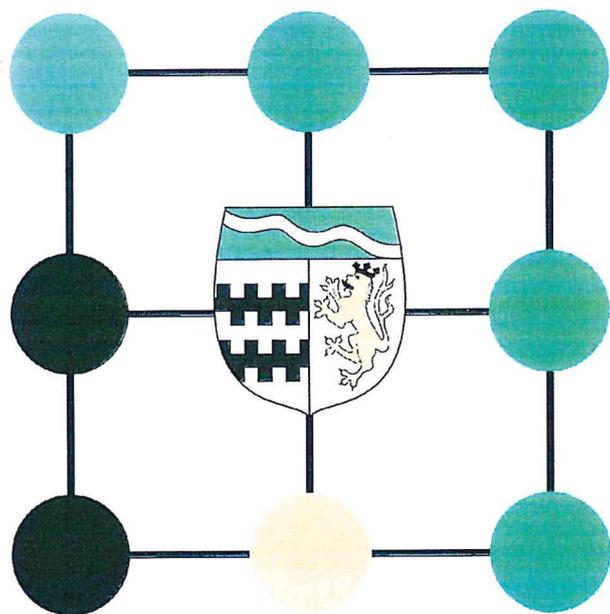


Pressespiegel



**kreis
sport
bund**

Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

**Von November 2014
bis März 2015**

21 neue Übungsleiter legten ihre Prüfungen ab



AUS DEM KREIS. Der Kreissportbund hat 21 neue C-Lizenz-Berater ausgebildet. Mit dieser Übungsleiter-Ausbildung beginnt der Weg ins Selbstlernsystem. Sie ist Basis für weitere Ausbildungen auf der 2. Lizenzstufe, um in den Bereichen Prävention, Rehabilitation, Fitness und Sport mit Älteren. Die neuen Übungsleiter aus Bergisch Gladbach, Derschau, Kletten und Benscheid werden jetzt ihre erworbenen Kenntnisse umsetzen und in die Vereine tragen. Dort die Vielfältigen, Querschnittsportarten anbieten, die Sportvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis erhalten und erweitern. Als Sport kann auch die neue „Qualifizierungsschritte 2015“ beim Kreissportbund angefordert werden. Ab dem 7. März beginnt die nächste Übungsleiter-Ausbildung.

 www.kreissportbund-rheinisch-bergisch.de

Bergische Landeszeitung
Datum: 07.01.2015

BLZ sucht die Sportler des Jahres 2014

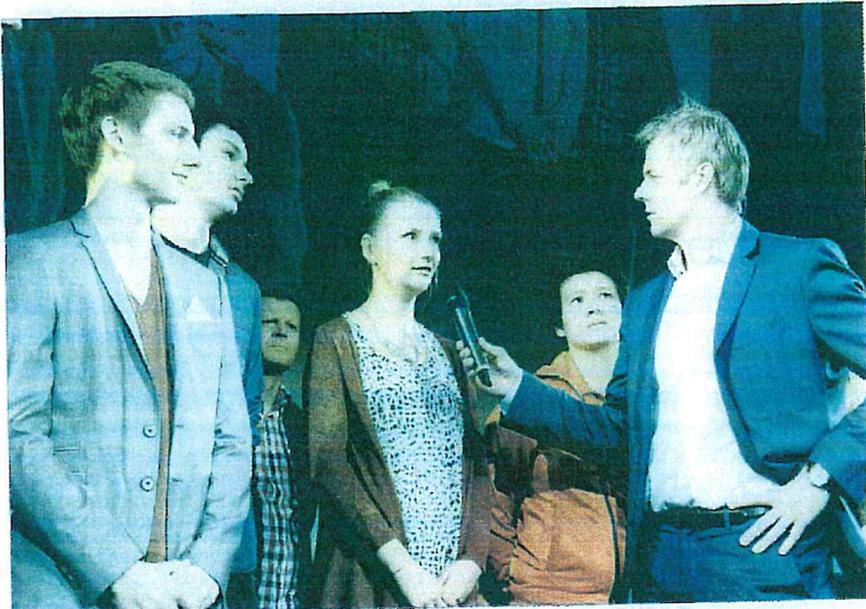
Nach Rekordbeteiligung im Vorjahr können Leser wieder mitwählen und gewinnen

WOLFRUM/WARNER
FOTO: G. KREIBER/STREIFEN

RHEIN-BERG. Ihre Erfolge bewegen genauso wie hauchdünne Niederlagen bei Weltbewerben in aller Welt und noch mehr dahem in Rhein-Berg, wo sie trainieren, leben oder ihren Verein haben. Ob bei den Deutschen Meisterschaften der Leichtathleten, bei der Europameisterschaft des Internationalen Paralympischen Komitees oder der Ju-Ju-Weltmeisterschaft – Sportlerinnen und Sportler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis waren auch im vergangenen Jahr wieder überall ganz oben mit dabei. Da dürfte die Wahl nicht leicht fallen: Wer wird Sportler, Sportlerin oder Mannschaft des Jahres?



Zum fünften Mal können BLZ-Leser bei der Sportlerwahl des Kreissportbundes mitentscheiden. Nach einer Rekordbeteiligung im vergangenen Jahr mit mehr als 2000 abgegebenen Stimmen können sie in den kommenden Wochen wieder ihre Favoriten mitküren – und dabei zudem selbst gewinnen: sechs Kisten als Medienpartner des Kreissportbundes und mit Unterstützung der Kreisparkasse Köln-Wald bei Bergische Landeszeitung durch die Leserstimme, zum Anderen durch eine



Sportmoderator und WM-Endspiel-Kommentator Tom Bartels über im Gespräch mit den Mannschaftssiegern vom TV Refrath bei der vorigen Sportlerwahl wird auch in diesem Jahr wieder die Ehrung der besten Sportler Rhein-Bergs moderieren. (Foto: Daub)

Jachjury ermittelten besten Sportler präsentieren.

Und so können Sie mitmachen: In den kommenden drei Tagen wird die BLZ jeweils 26 Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis vorstellen. Sie sind im Vorfeld von einer Jury aus Mitgliedern des Kreissportbundes und Sportjournalisten aufgrund ihrer

sportlichen Leistungen und Erfolge im zurückliegenden Jahr nominiert worden. Englosen sind dabei auch die Vorschläge der rheinisch-bergischen Stadt- und Gemeindegemeinschaften.

In den Listen der nominierten Einzelsportler und Mannschaften findet sich eine breite Palette der in Rhein-Berg

gern erfolgreich betriebenen Sportarten wieder, von Fußball, Judo und Badminton über Leichtathletik und Triathlon bis hin zu Karate, Rollstuhlsport, Kanusport, Radsport und Fechten.

In den kommenden Tagen finden Sie im BLZ-Lokalteil jeweils eine Seite mit der ausführlichen Vorstellung der Nominierten. Ab Samstag haben

Sie dann die Möglichkeit abzustimmen. Dazu werden in der BLZ spezielle Sportlerwahl-Coupons veröffentlicht, auf denen Sie Ihre Favoriten als Sportler, Sportlerin und Mannschaft des Jahres 2014 eintragen können.

Gewählt werden kann nur auf den Original-Stimmzettel aus der Zeitung (keine Kopien!). Damit auch die ganze Fa-

KARTEN-VERLOSUNG

Unter allen Leserinnen und Lesern, die sich an der Sportlerwahl durch Ausfüllen und Einlegen eines Wahlcoupons beteiligen, gewinnt ein (mit fünf Karten für die Pferdesport-„Ausscheidung“ am 17./18. April in der Eifel, Landesarena, Eifel) und zwei Karten für die Kletter-Weltcup am 11. Juli sowie 15 mal zwei exklusive Eintrittskarten für die große Sportveranstaltung am Montag 27. April, für die es keine Karten zu kaufen gibt.

Der erste Coupon, der über die an der Sportlerwahl teilnehmenden Leser, wird in der nächsten Samstagausgabe abgedruckt. Weitere Coupons, auf denen jeweils ein Favorit für die Wahl des Sportlers, der Sportlerin und der Mannschaft des Jahres 2014 eingetragen werden kann, folgen bis zum 24. Februar dinstags, donnerstags und samstags. Die Liste der nominierten Sportler, die gewählt werden können, wird ebenfalls noch einmal veröffentlicht.

Einsendeschluss zur Sportlerwahl ist Montag, 23. Februar (18h).

milie mit abstimmen kann werden in den kommenden Wochen jeweils dienstags, donnerstags und samstags weitere Coupons veröffentlicht. Gewählt werden können nur die vorgestellten Sportler, deren Namen mit jeder Coupon-Veröffentlichung wiederholt werden. Einsendeschluss ist Montag, 23. Februar.

Online

Alle Infos rund um die Sportlerwahl auch im Internet unter www.kreis-sportbund.de/sportlerwahl.

Sportler des Jahres 2014 gesucht

„Kölner Stadt-Anzeiger“ kürt erstmals die herausragenden Athleten im Kreis – Leser können abstimmen und gewinnen

VON GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Ob bei den Deutschen Meisterschaften der Leichtathleten, bei der Europameisterschaft des Internationalen Paralympischen Komitees oder der Indoweltmeisterschaft – die Liste der Erfolge rheinisch-bergischer Sportler im zurückliegenden Jahr ist lang. Doch wer sind die Besten aus Rhein-Berg? Erstmals sind in den kommenden Wochen die Leser des „Kölner Stadt-Anzeiger“ im Kreis aufgerufen, den Sportler, die Sportlerin und die Mannschaft des Jahres 2014 mit zu küren.

SPORTLERWAHL

2014



Mit Unterstützung der Kreissportkasse Köln

Das Leservotum geht mit einem Urteil der Fachjury je zur Hälfte in das Endergebnis ein, bevor der „Kölner Stadt-Anzeiger“ und die „Bergische Landeszeitung“ als Medienpartner des Kreissportbundes am Montag, 27. April, die Sieger der Sportlerwahl 2014 feierlich in einer großen Gala im Bergischen Löwen präsentieren werden. Unterstützt wird die Sportlerwahl von der Kreissportkasse Köln. Dabei können nicht nur die nominierten Sportler gewinnen, sondern

auch die Leserinnen und Leser, die sich an der Wahl beteiligen.

Unter allen Einsendern der Sportlerwahl-Coupons verlost die Redaktion fünf mal zwei Karten für das Musical „Das Phantom der Oper“ am 9. März im Kölner Le-Werk, sowie fünf mal zwei Karten für die Veranstaltung „Fluch der Karibik“ in der Kölner Philharmonie am 4. April. Außerdem verlost sie 35 mal zwei Karten für die feierliche Sportlerwahl am 27. April mit buntem Rahmenprogramm.

In den Listen der Nominierten findet sich eine breite Palette der im Rheinisch-Bergi-

sehen erfolgreich betriebenen Sportarten wieder: von Fußball, Turnen und Badminton über Leichtathletik, Fechten und Schwimmen bis hin zu Kampfsportarten, Rollstuhlsport und Korfball. In den kommenden Tagen ist jeweils eine Seite mit den ausführlichen Vorstellung der Nominierten zu finden. Ab Samstag loben alle Leser dann die Möglichkeit, auf dem ersten abgebildeten Coupon selbst mit abzustimmen. Gewählt werden kann nur auf den Original Stimmzettel aus der Zeitung, Kopien werden bei der Einsendung nicht anerkannt. Damit auch die ganze Familie mit abstimmen kann, werden in den kommenden Wochen dienstags, donnerstags und samstags weitere dieser Coupons veröffentlicht, die ausgefüllt an die Redaktion in Bergisch Gladbach eingeschickt werden können.

Gewählt werden können nur die vorgestellten Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften, deren Namen mit jeder Coupon-Veröffentlichung wiederholt werden. Einsendeschluss ist Montag, 23. Februar.

Alle Informationen rund um die Sportlerwahl gibt es auch auf unserer Internetseite zur Sportlerwahl.

www.ksta.de/rb-sportlerwahl

Eine Fachjury, der auch Vertreter der Redaktion angehört, hat in den vergangenen Wochen je 29 Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften aus dem Kreisgebiet aufgrund ihrer sportlichen Leistungen im zurückliegenden Jahr nominiert. Eingelassen sind dabei auch die Vorschläge der kommunalen Sportverbände.

Die nominierten Sportler werden in den kommenden drei Tagen im Lokalteil vorgestellt. Am Samstag drucken wir dann einen ersten Coupon ab, auf dem Leser ihre Favoriten um die Titel des Sportlers, der Sportlerin und der Mannschaft 2014 bei der Sportlerwahl angeben können. Bis zum 21. Februar werden weitere Coupons veröffentlicht, die von allen sportbegeisterten Lesern bis zum 23. Februar in die Redaktion geschickt werden können, die an der Abstimmung teilnehmen wollen.

Wählen und gewinnen

Unter allen Leserinnen und Lesern, die sich an der Sportlerwahl durch das Ausfüllen und Einsenden eines oder mehrerer Wahlcoupons beteiligen, verlosen wir 20 Karten für Veranstaltungen in Köln (siehe Haupttext). Außerdem verlosen wir 35 mal zwei Eintrittskarten für die Sportlerwahl am 27. April, für die es keine Karten zu kaufen gibt.

Der erste Coupon, mit dem man an der Sportlerwahl teilnehmen kann, wird in der nächsten Samstagausgabe abgedruckt. Weitere Coupons, auf denen jeweils ein Favorit für die Titel des Sportlers, der Sportlerin und der Mann-

schaft des Jahres 2014 eingetragen werden kann, folgen bis zum 21. Februar dienstags, donnerstags und samstags. Die Liste der nominierten Sportler, die gewählt werden können, wird an diesen Tagen jeweils noch einmal mit veröffentlicht.

Einsendeschluss für die Einsendung der Coupons zur Sportlerwahl ist Montag, der 23. Februar. (wg)



Ein Fechter des TV Reuth in Aktion

Archivfoto: Aelinghaus

„Schon die Nominierung durch die Jury ist ein Erfolg“

Uli Heimann ist Vorsitzender des Kreissportbundes in Rhein-Berg, der die Wahl organisiert

Erstmals können Leser des „Kölner Stadt-Anzeiger“ beim Nominieren der Sportlerwahl ganz oben mitwirken. Was ist Ihnen ein Leservotum wertig?

Ich bin gespannt auf das Urteil der Jury, das in Kombination mit dem Urteil der Fachjury in das Endergebnis der Sportlerwahl einfließt. Neben der fachlichen Sichtung der sportlichen Erfolge zeigt sich auf

diese Weise, wie viele Anhänger ein Sportler, eine Sportlerin oder eine Mannschaft hat beziehungsweise für die Abstimmung gewinnen kann. Schon die Nominierung durch die Jury und die damit verbundene Vorstellung in der Zeitung ist aber sicher schon ein Erfolg für den einzelnen Sportler.

Die Sportlerwahl des Kreissportbunds gibt es seit fast zwei Jahrzehnten. Hat sich die Sportlandschaft in dieser Zeit verändert?

Für viele Vereine ist es sicherlich schwieriger geworden, sich noch im Leistungssport zu engagieren und das teilweise dafür nötige tägliche Training von Sportlern zu organisieren.

Woran liegt das? Sicher spielen dabei auch Einschränkungen in der Sportförderung eine Rolle. Einige Kommunen nehmen aus Geldnot heute auch Hallennutzungsgebühren. Wir hoffen, dass das nicht noch weiter um sich greift. Aber es gibt auch immer wieder positive Überraschungen von den Vereinen in Sachen Leistungssport.

Wer hat Sie zuletzt überrascht? Da gibt es eine ganze Reihe. Beispielweise der TV Hakenmühl, in dem neben den bekannten Abteilungen wie Leichtathletik oder Turnen auch der Fußball wieder



Uli Heimann Foto: Wagner

sehr gute Erfolge erzielt. Bei einem so breiten Engagement hoffe ich natürlich, dass dem Verein da nicht die Luft ausgeht. Ich war ja selbst lange Vereinsvorsitzender und weiß, wie schwer es ist, die finanzielle und organisatorische Balance zu halten.

Haben Sie vom Kreissportbund Möglichkeiten, die Vereine zu unterstützen?

Finanziell sicher nicht, und auch fehlend wollen wir da den einzelnen Verbänden nicht reden. Was wir aber als Kreissportbund tun können, ist, unseren sportpoli-

tischen Einfluss im Kreis geltend zu machen und die Vereine idealerweise zu unterstützen und Erfolge zu verstärken – auch durch Aktionen wie die Sportlerwahl.

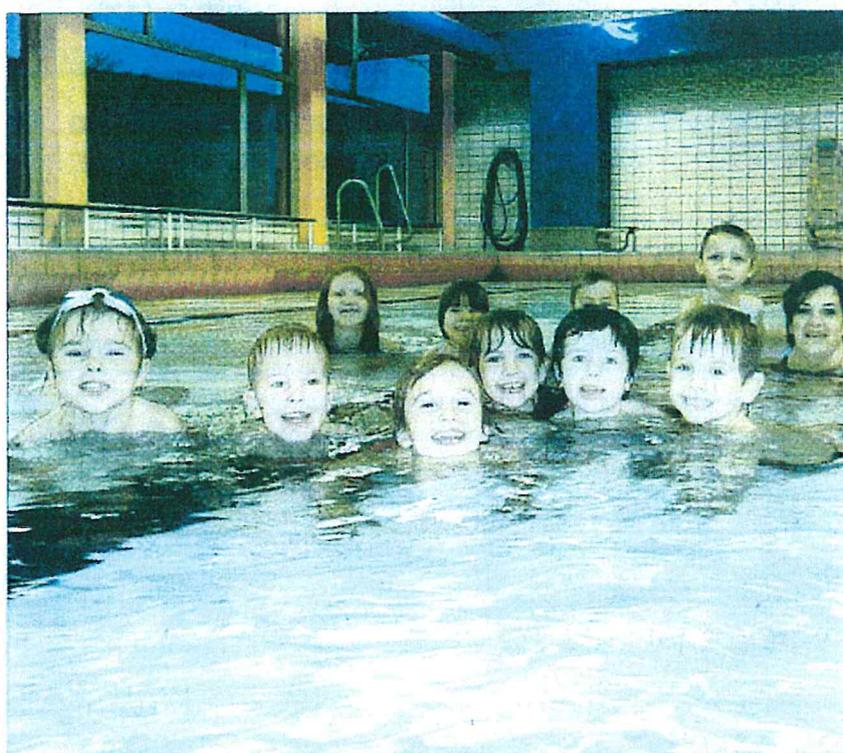
Worauf freuen Sie sich bei der jetzt bevorstehenden Sportlerwahl besonders?

Dass uns Sportkommentator Tom Bartels, der das Fußball-WM-Finale 2014 kommentiert hat und gerade mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde, wieder als Moderator für die Sportlerwahl im April zugesagt hat. Da wird es sicher noch einige Überraschungen geben.

Das Gespräch führte Guido Wagner

DLRG nimmt Jolinchen-Abzeichen ab

RÖSRATH. Sigrid Mühlenhaus von der Katholischen Kindertagesstätte St. Servatius Rösrath und Barbara Pietz-Dobmeier von der Ortsgruppe Rösrath der DLRG führten mit neun Vorschulkindern des Bewegungskindergartens und fünf jungen Helfern der DLRG das Jolinchen-Mini-Sportabzeichen im Wasser durch. Durch dieses abwechslungsreiche Angebot werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert, unter anderem wurden Abenteuer als Krokodile und Schildkröten bestanden, nach bunten Schätzen getaucht. Im Fangspiel kämpften die Kids als Kraken und Haien gegen Wasserwiderstand. Die AOK und der Kreissportbund unterstützten das Sportabzeichen für Kindergartenkinder mit Urkunden und Buttons. (er)



Gerichtsurteil verunsichert Vereine

JUSTIZ Nach dem Unfall eines Jugendfußballers würde ein Trainer wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt.

Von Christopher Chirvi

Düsseldorf. Es ist ein Urteil, das für Verunsicherung unter den rund 1,5 Million Ehrenamtlichen in Nordrhein-Westfalens Sportvereinen sorgt: Das Amtsgericht Detmold hat einen Jugendtrainer des FC Augustdorf wegen fahrlässiger Körperverletzung schuldig gesprochen, nachdem sich ein Elfjähriger unter seiner Aufsicht beim Fußballtraining verletzt hatte.

Um sich für ein Spiel der D-Jugend-Kreismeisterschaften aufzuwärmen, hatte eine Gruppe von Jugendlichen in einer Nebenhalle auf zwei Handballtore Fußball gespielt. Eines der beiden – unzureichend gesicherten – Tore fiel um, traf den elfjährigen Fynn-Luca am Kopf, und dieser erlitt einen Schädelbasisbruch. Noch heute leidet der Junge an Gleichgewichts- und Konzentrationsstörungen, außerdem muss er ein Hörgerät tragen.

Drei Verfahren gegen Zahlung von Geldbußen eingestellt

Gegen vier Männer wurde daraufhin zunächst wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt, drei Verfahren wurden gegen die Zahlung von Geldbußen zwischen 600 und 700 Euro eingestellt. Nur der Jugendtrainer war sich keiner Schuld bewusst, wollte die Geldstrafe nicht akzeptieren und pochte auf Freispruch.

Das Detmolder Amtsgericht sah das anders. Es befand, dass der Angeklagte zwar nicht allein, aber auch mit die Verantwortung für den Unfall trage und verur-



Übungsleiter in Sportvereinen müssen künftig verstärkt auch ein Auge auf die Sicherheit der Anlage werfen.

Foto: dpt

teilte ihn zu einer Geldstrafe von 2000 Euro (40 Tagessätze à 50 Euro), die auf Bewährung ausgesetzt wurde und zusätzlich zu einer Geldauflage von 700 Euro, die er an den Kinderschutzbund Lemgo zahlen muss.

„Der Sport lebt vom Ehrenamt. Dieses Urteil könnte bedeuten, dass sich der eine oder andere jetzt dagegen entscheidet.“

Michael Rall, Landessportbund Nordrhein-Westfalen

„Dieses Urteil ist fatal“, klagt Frank Michael Rall vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der sich gestern überrascht über den Richterspruch zeigte. „Der Ehrenamtler muss sich da-

rauf verlassen können, dass die Anlage instand ist, auf der er trainiert.“ Dass jetzt nicht nur die Vereine, sondern auch die Ehrenamtler betroffen sind, erreiche eine komplett neue Dimension, sagt Rall: „Der Sport lebt vom Ehrenamt. Dieses Urteil könnte bedeuten, dass sich der eine oder andere jetzt dagegen entscheidet.“

Insgesamt gibt es in NRW rund 19 500 Sportvereine mit etwa fünf Millionen Mitgliedern. Die Ehrenamtler besetzen Positionen von Vorstandsmitgliedern bis zu Übungsleitern und Platzwarten.

Der Angeklagte hat seine Sorgfaltspflicht verletzt, erklärt Michael Wölflinger, Direktor des Detmolder Amtsgerichts, das Urteil. Trotzdem sei durch die Verwarnung mit Strafvorbehalt aber die mildest mögliche Strafe ausgesprochen worden. Der Verurteilte muss die

2000 Euro nur dann zahlen, wenn er sich wieder etwas zu Schulden kommen lässt.

Im Kreis Lippe hat das Urteil indes bereits für erste Konsequenzen gesorgt. Wie die Lippische Landes-Zeitung berichtet, wurde ein Spieltag der Detmolder Kreis-Hallenmeisterschaft der Junioren

in Augustdorf inzwischen abgesagt.

Wird es für Vereine durch das Urteil gegen den Übungsleiter schwerer, Ehrenamtler zu finden?

© wz.de
solinger-tageblatt.de
rga-online.de

KOMMENTAR Von Christopher Chirvi Keine Versicherung



Immer wieder wird die große Bedeutung von Sportvereinen hervorgehoben: Sie sorgen für das Gemeinwohl und gelten als unverzichtbare Integrationshelfer. Fünf Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen sind in Sportvereinen gemeldet, 1,5 Millionen Ehrenamtler sorgen dafür, dass die Vereine existieren können. Trotzdem hört man gleichzeitig

seit Jahren, welche Schwierigkeiten die Vereine haben, hinreichend ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Ein Urteil wie das aus Detmold erschwert die Situation jetzt zusätzlich. Gegen Unfälle sind die Ehrenamtler versichert – gegen Körperverletzung und Strafverfahren dagegen gibt es keine Versicherung.

© christopher.chirvi@wz-plus.de

Angst der Vereine vor dem Stundenzettel

Auch für Amateur-Fußballer gilt der Mindestlohn – Leistungsportler und Übungsleiter betroffen

von Klaus Eder/Heide

RHEIN-BERG Fragen über Fragen. Zahl des reinen schuldlichen Dreckes nach dem Fußballspiel zur Freizeit oder zur Arbeit? Falls es Arbeit ist, gegen das Mindestlohngesetz

3. Viele Vereine sind überfordert worden von der Themenliste

RAINER ADOLPHS
Vorsitzender des
Sportverbandes

Und was ist mit dem vom Trainer angeordneten Wahlhandeln der Spielerinnen sowie Freizeitmacht? Und ein Training zum Fitnessstudio gehen oder für den Verein? Mindestlohn oder nicht?

Darunter es bislang keine Antworten sagt Georg Assmann, Vorsitzender und Finanzverantwortlicher beim Fußball-

verramt. Einfach. Einfach. 09 für alle Dinge. Die-der Sportler für den Klub meine, gelte der Mindestlohn – 6,50 Euro. Haben wir uns da um zu tun mit dem vor uns strafbar. Das ist alles kein Spaß, stellt der Ehrenamtler im Vorstand an

Wie Assmann sind von der Neugestaltung alle Sportvereine betroffen. Die-der Sportler für den Klub meine, gelte der Mindestlohn – 6,50 Euro. Haben wir uns da um zu tun mit dem vor uns strafbar. Das ist alles kein Spaß, stellt der Ehrenamtler im Vorstand an

Rainer Adolphs, Chef des Stabs



benutzt sich Assmann bei dem Dachverband um Klärung der bisherigen Verordnungen. Ganz aktuell treibe ihn die Frage um, ob die durch die Winterpause bedingte Reduzierung der Trainingszeiten angeht. Werden dürfen auf den Rest der Saison. Auch hier keine Antwort für

den Vorstand. Wir bewegen uns bei vielen Dingen in einer Grauzone.

Alle Sportvereine haben Angst, sagt sogar Rainer Adolphs, der Vorsitzende des Stadtsportverbands Bergischer Kreis. Die Angst, Fußballer zu machen, nur die die Ehrenamtler später bezahlen werden können. Über die bereits bekannten Folgen des Mindestlohns gerade für die Sportvereine müsse auf höherer Ebene unbedingt gesprochen werden, fordert Adolphs. Viele Vereine sind überfordert worden von der Themenliste.

Die Probleme beginnen für Adolphs bei der Anzahl der Trainingseinheiten. Die-der Sportler für den Klub meine, gelte der Mindestlohn – 6,50 Euro. Haben wir uns da um zu tun mit dem vor uns strafbar. Das ist alles kein Spaß, stellt der Ehrenamtler im Vorstand an

Der Kreisverband, bevor er Missverständnisse von im Gesetzgeber fordert, wird sich beim über 200 Euro im Monat hinauszuhalten, müsse bei der

rechnen der Vorsitzende nach. Und was ist, wenn die Stundenzahl von Trainingsstunden

messbar höher ist? Es drohe ebenfalls ausstehender Bürokratismus, andererseits die Gefahr von Mehrkosten für die Vereine. Rund ein Dutzend Vereine aus der Kreisstadt seien bei ihm bislang wegen des Mindestlohns vorstellig geworden.

Für Ende Februar hat der Kreissportbund eine Tagung zum Thema Mindestlohn angesetzt. 25 Plätze gibt es, alle sind schon ausgebucht. Der Sportler nicht sehr zufrieden mit der Lösung des Verfahrens, sagt der Vorsitzende des Kreissportbundes, Ulf Heilmann. Betroffen sind Leistungsportler, Übungsleiter die in mehreren Vereinen Kurse geben sowie im Verwaltungsbereich Mischformen zwischen Ehrenamt, Freundeschaftsamt und

Über die sportpolitische Seite muss die Verknüpfung zwischen der Schwere der von des Verfahrens transparent zu machen. Diese zu

schätzten Aufwands, den der Gesetzgeber fordert, wird sich beim über 200 Euro im Monat hinauszuhalten, müsse bei der

erhöhter Stundenzahl exakt nachgerechnet werden. Den Vereinen bleiben zwei Möglichkeiten, entweder die bislang gewährte Summe anzupassen, an die Stundenzahl oder jeweils mit Stundenzettel die Mehrarbeit dokumentieren, um dann honorieren.

Das ist eine Menge zusätzlich über Bürokratismus der auf die Vereine zukommt, durch bei auch Heilmann.

Der Kreissportbund versteht sich als Dienstleister der den Vereinen helfe. Deshalb haben wir zu unseren Sommer einen Steuerexperten und einen juristischen Fachmann eingeladen.

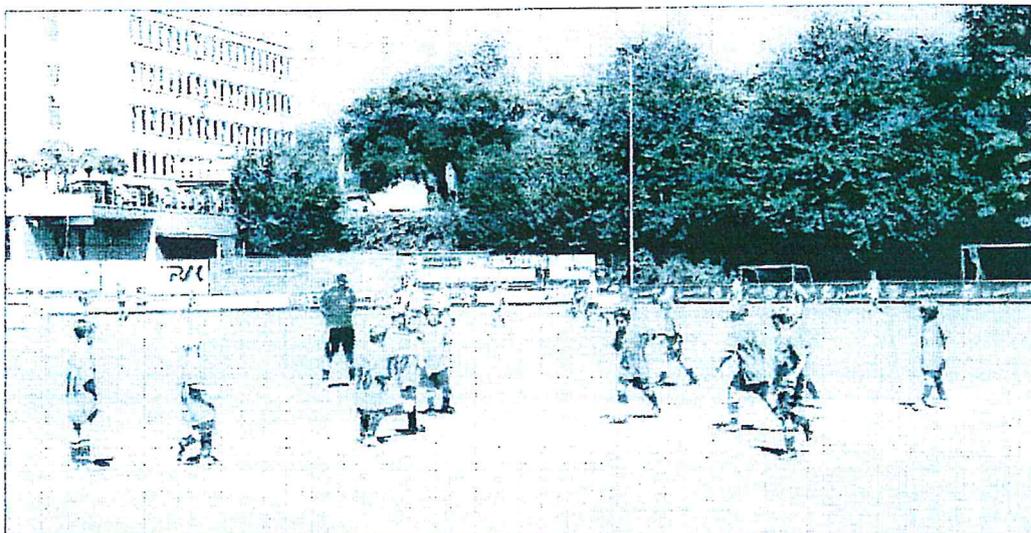
Über die sportpolitische Seite muss die Verknüpfung zwischen der Schwere der von des Verfahrens transparent zu machen. Diese zu schätzten Aufwands, den der Gesetzgeber fordert, wird sich beim über 200 Euro im Monat hinauszuhalten, müsse bei der

Vereinen fehlt der Nachwuchs

Auflagen, höhere Kosten und Mitgliederschwund machen Klubs zu schaffen

VON MALTE EWEWERT

RHEIN-BERG. Fast jeder vierte Kreisbunger ist Mitglied in einem Sportverein. 67.152 Angemeldete zählen die Klubs zum Jahreswechsel. Das ist eine ziemlich ordentliche Bilanz. Aber es waren schon mal mehr. Der Kreissportbund (KSB) als Dachverband der örtlichen Vereine klagt 1971 in seinem Jahresbericht über stagnierende teilweise sogar rückläufige Mitgliederzahlen. Mehr noch – auch die Zahl der Vereine nimmt ab. Aus 270 Klubs sind binnen Jahresfrist 248 geworden.



Spaß für die Kleinen: Der Verein Bergisch Gladbach 09 veranstaltet regelmäßig Fußballkamps für Kinder. (Archivfoto: Heyljes)

Mehr Ganztagsbetreuung an den Schulen

Die Gründe sind vielschichtig. „Die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Vereinsarbeit haben sich immer weiter verschlechtert“, sagt KSB-Geschäftsführer Henrik Beuning (siehe Interview). Die kommunale Sportförderung leidet unter der Finanznot der Städte und Gemeinden. Gesetzliche Anforderungen wie zum Beispiel Auflagen für Veranstaltungen werden immer strenger. Und seit Jahresbeginn gilt der Mindestlohn auch für Kräfte, die von Sportvereinen bezahlt werden müssen.

Außerdem fehlt der Nachwuchs. An immer mehr Schulen geht die Entwicklung hin zu Ganztagen und Ganztagen. Soll heißen: Die Kinder und Jugendlichen haben nach der Schule gar keine Zeit oder keine Mühe mehr, sich in einem Sportverein zu betätigen. Das Freizeitverhalten hat sich generell verändert. Haben die Kinder früher in jungen Jahren

gerne auf dem Bolzplatz herumgetollt und sind so letzten Endes in einem Verein gelandet, sitzen viele von ihnen heutzutage lieber vor dem Computer. Der Kreissportbund in seinem Bericht: „Es gibt die Schwierigkeit Kinder und Jugendliche in den Vereinssport zu integrieren.“

Viele Vereine haben die Zeichen der Zeit erkannt und versuchen ihr Angebot nach den tatsächlichen Bedürfnissen besonders der jungen Menschen auszurichten. Sportarten, die „angesagt“ sind, sollen vermehrt ins Angebot aufgenommen werden. Doch viele dieser Bemühungen scheitern an den Möglichkeiten. Neue, zusätzliche Hallenzeiten sind kaum noch freizuschaffen. „Beson-

WIE LÄUFT'S IM SPORTVEREIN?

In loser Folge stellt die BLZ in den nächsten Wochen die Situation der Sportvereine in Rhein-Berg vor. Unter dem Titel „Wie läuft's im Sportverein?“ wollen wir in das Innere der Vereine

hlicken. Manche haben etwa an der Finanzierung Ganztagskurse zu knabbern, andere ihren Weg des- bezüglich bereits gefunden. Dabei gibt es kein Erfolgsrezept für alle. Jeder Verein ist anders. (wg)

ders die Wassersituation in Bergisch Gladbach ist schwierig“, sagt Beuning. Gemeint sind die Übungszeiten in den Schwimmbädern. Dennoch wird erwartet, dass der Kreissportbund und seine Vereine ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nachkommen. Die liegt nicht allein in der reinen Leibeserziehung, sondern auch in der Integration. Der

KSB leistet große Anstrengungen für Menschen mit Migrationshintergrund. Sportvereine haben die Möglichkeit, bis zu 1000 Euro Zuschuss zu erhalten, wenn sie beispielsweise Flüchtlinge in ihre Arbeit einbinden. Der KSB verteilt einen Sportwegweiser in neun Sprachen. Zudem bietet er sich als Ansprechpartner des Sports beim Bildungs- und Teilhabe-

paket des Bundes an. Bei diesem Förderprogramm wird Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr, die aus bedürftigen Familien kommen, zum Beispiel eine kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein ermöglicht. Doch irgendwann kommen Probleme ins Spiel, bei denen Förderprogramme und Zuschüsse nicht mehr helfen. „Viele Vereine haben erhebliche Probleme, wenn sie einen freiverwendenden Posten im Vorstand neu besetzen müssen“, sagt Beuning. Immer weniger Menschen wollen das noch machen, weil der Aufwand für ehrenamtliche Kräfte nicht mehr zu stemmen ist. Und dann stellt sich bald die Frage, ob der betreffende Verein überhaupt weitermachen kann.

INTERVIEW



„Ehrenamtler geraten an Grenzen“

Henrik Beuning ist Geschäftsführer des Kreissportbunds. Malte Ewert sprach mit ihm über die Probleme der Sportvereine.

Vereine gelten als das Rückgrat der Gesellschaft in diesem Land. Haben Sie den Eindruck, dass sie auch entsprechend unterstützt werden?

Die Kommunen helfen uns nach Kräften. Manche verlangen allerdings auch schon Nutzungsgebühren für Sportstätten. Zudem erschweren uns viele gesetzliche Vorgaben der jüngeren Zeit die Arbeit. Hinzu kommt ja auch die Finanznot vor Ort. Die Sportförderung ist eine freiwillige Aufgabe, und die Erfüllung

freiwilliger Aufgaben ist vielen Städten aus finanziellen Gründen mittlerweile verboten.

Sind die Vereine zeitgemäß aufgestellt?

Wir bieten im Kreis von Rehasport über den Gesundheits- und Fitnesssport bis hin zum Breitensport nahezu alles an

nicht zu vergessen die beachtlichen Leistungen in verschiedenen Sparten des Leistungssports. Aber es gibt durchaus auch Vereine, die in alten Strukturen verharren.

Ist das ein personelles Problem?

Ja. Die Vereinsarbeit muss – nicht zuletzt wegen der gesetzli-

chen Vorgaben wie dem Mindestlohn – immer stärker durchgeplant werden. Da geraten ehrenamtlich tätige Vorstände verständlicherweise oft an ihre Grenzen. Manche Klubs haben Probleme, einen Vorstandsposten neu zu besetzen. Der zeitliche und organisatorische Aufwand wird immer größer.

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 05.03.2015

Mini-Jobber verschont

Landessportministerium lockert
Mindestlohngesetz für Sportvereine

BERGISCH GLADBACH. Für Helene Hammelrath kann nun Ruhe bei den Sportvereinen einkehren. Die Gladbacher Landtagsabgeordnete der SPD verschickte gestern einen Bericht des Landes-Sportministerium. Darin wird den Vereinen mitgeteilt, dass ihre Mini-Jobber nicht unter das Mindestlohngesetz fallen: „Damit wird den Sportvereinen eine einfache, handhabbare Lösung entlang der bisherigen Praxis aufgezeigt.“ Die Vereine könnten sich nun auf die Bundesdrucksache und die höchstrichterliche Rechtsprechung berufen. Hammelrath war vom

Vorsitzenden des Stadtsportverbandes, Rainer Adolphs, auf die Gladbacher Situation aufmerksam gemacht worden. Diese Zeitung hatte über die Befürchtungen in den Sportvereinen berichtet. Laut Adolphs gab es großen Klärungsbedarf: „Die bisherigen Äußerungen von Bundesministerin Nahles haben mich mehr verwirrt als für Klarheit gesorgt.“ Die Stellungnahme des Landes sei jedoch klar und deutlich. Am 6. Mai werde ein Referent der Landesregierung bei der Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes Rede und Antwort stehen. (nie)

Sportjugend lädt zur Ferienfahrt

AUS DEM KREIS. Die Sportjugend Rhein-Berg veranstaltet wieder Ferienfahrten für Kinder und Jugendliche. Die Teilnehmer werden durch ein erfahrenes Team vor Ort betreut.

Vom 22. bis 25. Mai wird für Kinder von 9 bis 12 Jahren eine SportAction-Tour in Solingen-Burg angeboten. „Die Kinder erwarten erlebnisreiche Tage: Bewegung, Abenteuer und Natur pur“, verspricht der Kreissportbund in einer Mitteilung: „Dabei werden die Outdoor-Arena der Jugendherberge und der umliegende Wald ausgiebig genutzt.“ Vereinsmitglieder zahlen 99 Euro für die Ferienfahrt, ohne Vereinsmitgliedschaft werden 115 Euro berechnet.

Im SportActionCamp vom 29. Juni bis 05. Juli 2015 in Elburg können Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren Windsurfen lernen. Ein abwechslungsreiches Programm zu Wasser und zu Land wird für 399 Euro angeboten: Biking, Kajaking, Inline-Skating.

Anmeldung zur Ferienfahrt beim Kreissportbund über Franziska Vollmann unter Telefon (0 22 02) 20 03 74. (er)

Verteilte Leidenschaft

Im Fußballtipp treten heute Mitarbeiter des Kreissportbunds an – Fans von Köln und Bayern

VON CLAUDIUS BOELEN-THELE

Die Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle des Kreissportbunds werden für den heutigen Fußballtipp ihren gesammelten Fußballsehverstand in die Waagschale zu werfen: Henrik Beunings, Geschäftsführer des Kreissportbunds, Franziska Vollmann, Jugendreferentin und Praktikant Rafael Sturmberg. Ein gewichtiger Tipp: Der Kreissportbund ist Dachverband von 230 Sportvereinen mit 70.000 Mitgliedern. Er bietet Qualifizierungen für Übungsleiter, Trainer und Vereinsmitarbeiter und setzt neben sportpolitischen Aufgaben Programme des Landessportbunds um: „bewegt gesund bleiben“, „NRW bewegt seine Kinder“ und „bewegt älter werden“.

Die Leidenschaften sind klar verteilt auf der Geschäftsstelle: Beunings und Sturmberg drücken für den 1. FC Köln die Dammen, Franziska Vollmann für den FC Bayern München. „Von klein auf“ sei sie München-Fan gewesen, sagt sie zu ihrer Fußballliebe. Auf diese Weise erklärt sich auch der 30-Tipp für einen Auswärtsieg der Bayern bei den zuletzt starken Bremer.

Henrik Beunings Herz schlägt hingegen für den 1. FC Köln. Aber nicht nur: Er schaut auch, was Preußen Münster in

der Dritten Liga fußballerisch auslieft. Der Geschäftsführer setzt darauf, dass die Münsteraner den Sprung in die Zweite Bundesliga schaffen. Es sieht ganz gut aus: Die Preußen sind aktuell Vierter. Am Wochenende geht's zur SG Sonnenhof Großaspach – das ist machbar.

Als „leidenschaftlicher Anhänger“ des 1. FC Köln bezeichnet sich Rafael Sturmberg. Aber auch er hat einen zweiten Lieblingsverein: SV 09 Bergisch Gladbach. Das Team von Trainer Dietmar Schacht krabbelt am Ende des Mittelfelds und hat mit dem FC Hürth einen starken Gegner zu Gast.

aktuelle Spiele

Kreissportbund	BLZ
SV Bergisch Gladbach 09 – FC Hürth	2:1
Bayer Leverkusen – VfB Stuttgart	1:0
Eintr. Frankfurt – SC Paderborn	1:1
Werder Bremen – Bayern München	0:3
FC Augsburg – FSV Mainz 05	2:1
1899 Hoffenheim – Hamburger SV	2:1
Hertha BSC Berlin – FC Schalke 04	1:3
Bor. Dortmund – 1. FC Köln	1:2
VfL Wolfsburg – SC Freiburg	2:0
Bor. M'gladbach – Hannover 96	1:1
	2:0



Heute im Tippspiel: Rafael Sturmberg, Franziska Vollmann und Henrik Beunings (v.l.) vom Kreissportbund Rhein-Berg. (Foto: privat)

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 17.03.2015

FUßBALLTIPP

Knapper Sieg für die BLZ

Da hat die BLZ-Redaktion Fußballfusel gehabt: Obwohl sie nur in vier Spielen Punkte sammeln konnte, die Mitarbeiter der **Geschäftsstelle des Kreissportbundes** aber in fünf, siegte die Redaktion mit 7 zu 5 Punkten.

Entscheidend war der Dreier: 2:0 hatte die Redaktion den Mönchengladbacher Sieg gegen Hannover 96 vorhergesagt, 2:0 endete das Spiel – drei Punkte. Zwei Punkte gab es für das Remis in Berlin, je einen für die Siege von Leverkusen und Bayern. Der Kreissportbund lag fünfmal in der Tendenz richtig: jeweils einen Punkt. Macht am Ende fünf. (cbt)

Suche nach Freiwilligen wird immer mühsamer

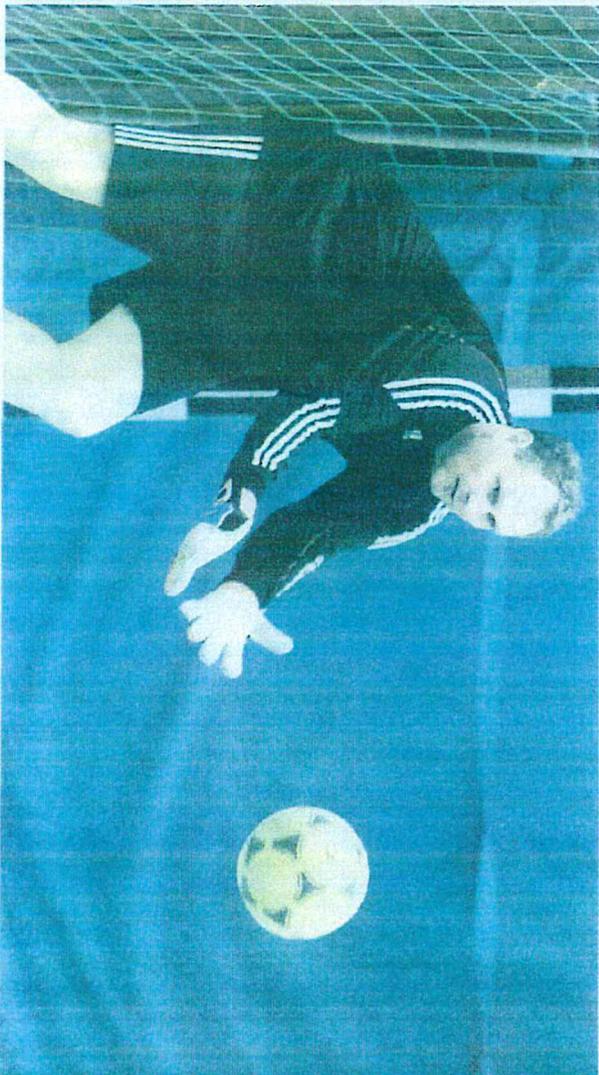
Viele Sportvereine in Rhein-Berg sehen sich in ihrer Existenz bedroht – Mitglieder wollen oft keine ehrenamtliche Vereinsarbeit leisten

VON CLAUD BOELTER-THEUNE

Ehren-Berg: Gerhard Marré sagt es mit Selbstironie: „Ohne zwei Umsatz und Opas im Vorstand geht es nicht mehr.“ Marré ist Vorsitzender im Tennisclub Rot-Weiß Overath und hat ein Problem: Es sind kaum Mitglieder da, die ein Ehrenamt übernehmen möchten. „Früher waren die 30- bis 50-Jährigen das Rückgrat in den Vereinsvorständen.“ Dieses Rückgrat sei weggebrochen. „Die berufliche Belastung hat überall zugenommen. Viele wollen auch nur noch Freizeit und Urlaub aufbrauchen das

Morgen finde er einen Berg neuer E-Mails vor, die zu beantworten und zu beantworten seien. Der Zeitaufwand dafür sei enorm. Vom Stellenwert des Vereins spricht Wolfgang Ernst, Vorsitzende des Vereins für Breitensport VfB Kürten. Früher habe sein Vorstand bei den sportlichen Angeboten Alleinstellungsmerkmale gehabt. Ernst: „Heute ist das längst nicht mehr gegeben.“ Jeder Fußballclub habe Turnen an, Turnen und Fitness. Und in fast jedem Ort gebe es private Sportcenter. Als kleiner Verein sehe man sich mit großer Konkurrenz konfrontiert. Den Ansatz des Kreissportbunds, einen neuen Blick auf die Rekrutierung der Vorstandsreihe zu bekommen, finde er gut. In dieser Weg frische, müsse sich aber noch zeigen. Für Ernst gehört auch eine Verunsicherung zum Vorstandskant hinzu. Er wisse nicht, ob es ohne funktionierende

Neue Wege sollen helfen. Eines dieser Exerzize in den Vorstandsbölen. Auf diese Schemata setzt der Kreissportbund, der nur für dieses Thema im vergangenen Herbst gemeinsam mit der Freiwilligenhilfe Rhein-Berg zum Workshop eingeladen hatte. Die Resonanz war groß, unter anderem war auch Gerhard Marré für seinen Overath-Verein am Tisch. „Diese Ehrenämter von außen wäre eine Möglichkeit“, sagt er. Nur müssen diese Leute erst einmal gefunden werden. „Die Arbeit, die im Vorstand zu leisten ist, hat zugenommen. Das müssen alle wissen.“ Jeden



Frei Konkurrenz haben die Sportvereine bekommen, ergattern Mitglieder zu finden, wird immer schwieriger.

Foto: Lath

Wie läuft's?

In einer neuen Serie namens „Wie läuft's?“ mochte der Kölner Stadtanzeiger die Situation der Sportvereine in Rhein-Berg darstellen. Wir wollten in das Innenleben der Sportvereine blicken. Bei manchen läuft es rund, bei anderen nicht. Dabei gibt es kein Erfolgsrezept für alle. Jeder Verein ist anders. (ne)

sich neue Akzente vorstellen. So wird es Anfang März erstmals in Kürten einen Capoteira-Tanzworkshop geben. Damit möchte der Verein auf sich aufmerksam, was nicht recht auch bei der Vorstandssuche half. „Die werden wir noch finden, hoffentlich.“ Er selbst könnte sich auch vorstellen, noch eine weitere Amtszeit als Vorsitzender zu agieren. So etwas sind heute schon Glücksfälle.

Für Tennisfreund Marré ist das Problem nicht bloß auf die Vereine beschränkt. Gerade bei den Kindern und Jugendlichen gehe es das verklärte 68-Gymnasium, dem die Länge, den Ganztags. „Die Jugendlichen haben keine Zeit mehr“, ärgert er sich. Erfordert es ein gesamtgesellschaftliches Umdenken, findet er. Dass man für seine geleistete Arbeit längst nicht nur Lob bekommen müsse für ihn in dieses Bild. Aber der Ansatz des Kreissportbundes machte ihn

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Burscheider Aktuell

Datum: 17.03.2015

Gut vernetzt und bewegt

Sportvereine und Schulen wollen künftig stärker kooperieren

Burscheid. Kürzlich waren mehrere Vereinsvertreter und Schulen aus Burscheid der Einladung des Kreissportbundes zu einem Runden Tisch gefolgt, um sich in Sachen Sport besser zu vernetzen.

Der Stadtsportverband Burscheid hat die Tandempartnerin Kay Wrede, Beraterin im Schulsport von der Bezirksregierung Köln und Franziska Vollmann, Jugendfachkraft des Kreissportbundes beim Runden Tisch unterstützt. Sitzen Schule und Verein

erstmal an einem Tisch, ist ein erster wichtiger Schritt getan. »Wir sind uns bewusst, dass der Aufbau funktionierender Kooperationen ein langer Weg ist. Aber gerade Gespräche auf unterster lokaler Ebene sind für die Kooperationsanbahnung besonders wichtig, um gemeinsame Wünsche und Interessen herausfinden zu können«, sagt Franziska Vollmann vom Kreissportbund. Über Kooperationen hinaus engagieren sich Akteure aus Bildung und Sport unter Federführung

des Tischtennis Clubs 1948 Grün Weiß Burscheid e.V. (TTC) im Förderprogramm Sport: »Bündnisse! Bewegung - Bildung Teilhabe« der Deutschen Sportjugend (djs). Ein Ergebnis des Runden Tisches: Kommunikation untereinander ist gewünscht und soll ausgebaut werden. »Die positive Resonanz der Teilnehmer hat gezeigt, dass Bedarf an einem lokalen Treffen der verantwortlichen Personen aus Schule, Ganztag und Verein besteht.«, zieht Kay Wrede sein Fazit.